

Die Präsenz der sieben Schmerzen Mariens

Wenn man beim täglichen Ritual das Leben bestreitet
und sich mit dem Leben und Wirken von Jesus, Maria und
Josef beschäftigt, dann sind sie immer präsent.



1 Botschaft und Standorte von sieben Kleindenkmälern mit der heutigen topografischen Lage zwischen Klein-Pöchlarn und Maria Taferl

Wo sich das südliche Waldviertel mit dem Donautrom im Nibelungengau vereint, wurden im Jahre 1709 an einem historischen Wiener Wallfahrerweg mit Unterstützung der Bruderschaft der sieben Schmerzen Mariens für das 50-jährige Gründungsjubiläumsjahr 1710 von Klein-Pöchlarn bis zur Wallfahrtskirche Maria Taferl christliche Wegweiser in Form von sieben Andachtsstationen-Geheimnisstationen als zusammengehörend zu Ehren der schmerzhaften Gnadenmutter in Maria Taferl errichtet. Bei ihnen wurden von den Wallfahrern gewisse Gebete und Lieder verrichtet, die an der Gnadenkirche in Form von Heftchen verkauft wurden.

Auf Basis vom Glauben und von Wertegemeinschaften, wie Pfarrgemeinden, Dorfgemeinschaften aus nah und fern und Bruderschaften wurden diese tragenden und nachhaltigen christlichen Kunstwerke / Kleindenkmäler auch in schweren Zeiten gepflegt und erhalten. Diese auch stummen Zeugen am Wegesrand reflektieren die sieben Schmerzen Mariens und haben ihren alten Glanz und ihre Präsenz bis heute nicht verloren.

Die Wegstreckenlänge an der heutigen Landesstraße (L7267 + L7257) von der ersten Andachtsstation in Klein-Pöchlarn über Wimm u. Oberthalheim nach Maria Taferl zur siebten Station beträgt ca. 5 km.

ABSTÄNDE DER ANDACHTSSTATIONEN

I – 950m – II - 1007m – III - 822m – IV - 265m – V - 1132m - VI -224m – VII

Station I – Simeon: Dir wird ein Schwert durch die Seele dringen. – Erster Schmerz



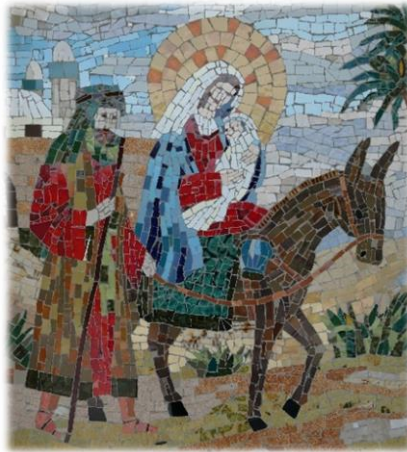
Den ersten Schmerz empfand die seligste Jungfrau und Gottesmutter Maria, als sie im Tempel ihren eingeborenen Sohn Jesus in die Arme des greisen Simeon legte und von ihm die Worte vernahm: Ein Schwert wird deine eigene Seele durchdringen, damit die Gesinnung vieler Herzen offenbar wird (vgl. Lk 2,34). ²⁾

Bete für die jungen Familien, für alle, deren Hoffnung zerstört wurde, um geistliche Berufe. ²⁾

Geheimnis - Jesus, von dem Dir Simeon so viel Schmerzlich gewissagt hat. ¹⁾

Am westlichen Ende der Sebastianstraße in Klein-Pöchlarn steht an der nördlichen Seite der ehemaligen Donauuferbahn am Rande der Naturlandschaft neben den Zuläufen vom Ziegelbachgraben, der vom südlichen Waldviertel Wasser in die Donau leitet, ein christliches Kleindenkmal an einem alten Wallfahrerweg / Pilgerweg von Klein-Pöchlarn nach Maria Taferl. Zuletzt wurde das Bildkunstwerk von Herrn Alfred Kreisa in Öl gemalt.

Station II – Auf der Flucht – Zweiter Schmerz



Den zweiten Schmerz empfand die seligste Jungfrau, als sie nach Ägypten fliehen musste, um der Verfolgung des grausamen Herodes zu entgehen, der ihren Sohn zu töten suchte (Mt 2,13-15) ²⁾

Bete für alle Flüchtlinge, für alle Opfer der Ungerechtigkeit, für die verfolgte Kirche. ²⁾

Geheimnis- Jesus, mit dem Du Dich nach Ägypten geflüchtet hast. ¹⁾

Dieses christliche Kleindenkmal steht auf der linken Seite der Landesstraße am Waldesrand zwischen Klein Pöchlarn und Wimm. Das Mosaikkunstwerk im Kapellenbildstock wurde von Pfarrer Franz Groß aus Klein-Pöchlarn in den Jahren 1980/81 geschaffen.

Station III - Verlust des 12- jährigen Jesus im Tempel – Dritter Schmerz



Den dritten Schmerz empfand die seligste Jungfrau, als sie mit Josef und ihrem geliebten Sohn Jesus Jerusalem besucht hatte, Jesus auf dem Rückweg vermisste und ihn drei Tage lang schmerzlich suchte (Lk 2,42-51). ²⁾

Bete für alle verzagten Eltern, für alle gefährdeten Jugendlichen, für alle suchenden Menschen. ²⁾

Geheimnis- Jesus, den Du im Tempel von Jerusalem verloren und mit Schmerzen gesucht hast ¹⁾

Dieser dritte Kapellenbildstock steht direkt an der nördlichen Seite der Landesstraße von Klein-Pöchlarn kurz vor Wimm.

Im Jahr 2018 wurde das Bild vom Kunstmaler Konsulent Walter Paulusberger aus Oberösterreich neu gemalt.



Station IV – Begegnung am Kreuzweg – Vierter Schmerz



Den vierten Schmerz empfand die seligste Jungfrau, als sie ihrem Sohn begegnete, wie er das schwere Kreuz auf seinen Schultern trug (Lk 23,27-31). ²⁾

Bete für alle Kreuzträger und Kranken, für alle Helfer und Tröster, um den Blick für Notleidende. ²⁾



*Geheimnis- Jesus, dem Du, o Mutter, begegnet bist, als er das schwere Kreuz getragen hat. ¹⁾
Es folgte ihm eine große Menge des Volkes, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten.*

Dieser Kapellenbildstock wurde an der Ortseinfahrt Oberthalheim in Richtung Maria Taferl an der südlichen Straßenseite errichtet. Das neue Öl-Bild wurde vom Kunstmaler Walter Paulusberger aus Oberösterreich angefertigt.

Station V- Kreuzigung und Sterben Christi – Fünfter Schmerz



Den fünften Schmerz empfand die seligste Jungfrau, als sie zusehen musste, wie ihr Sohn Jesus am Kreuz erhöht wurde und wie er nach dreistündiger Todesqual verschied (Joh 19,25-27). ²⁾

Bete für die Rettung der Welt, für alle Sünder, um die Gnade der Treue und Beharrlichkeit. ²⁾

Geheimnis- Jesus, den Du am Kreuz hast sterben sehen. ¹⁾



Das Szenenbild befindet sich in einer Mauernische zu einem landwirtschaftlichen Anwesen an der südlichen Ortsstraße in Oberthalheim in Richtung Basilika Maria Taferl. Das Bild wurde von Herrn Lorenz aus Leiben gemalt. Restauriert wurde es im Jahr 2000 von Herrn Franz Permoser, er war zu dieser Zeit Mesner in Maria Taferl.

Station VI – Der Leichnam Jesu wird in den mütterlichen Schoß gelegt– Sechster Schmerz



Den sechsten Schmerz empfand die seligste Jungfrau, als ihr geliebter Sohn Jesus, von einer Lanze durchstoßen, vom Kreuz abgenommen und in ihren Schoß gelegt wurde (Joh 19,38-40). ²⁾

Bete für alle enttäuschten und alleinstehenden Menschen, für alle Witwen und Waisen, um die Kraft der Vergebung. ²⁾

Geheimnis- Jesus, der vom Kreuz abgenommen und tot auf Deinen Schoß gelegt worden ist. ¹⁾

Dieses christliche Denkmal befindet sich im östlichen Teil vom Gnadenort an der nördlichen Straßenseite unweit einer barocken Pestsäule.

Das Bild „PIETÀ“ wurde vom Mesner Herrn Franz Permoser 1990 neu auf eine Holzfaserplatte gemalt.



Station VII - Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt– Siebenter Schmerz



Den siebten Schmerz empfand die seligste Jungfrau Maria, als sie sah, wie der heilige Leichnam ihres Sohnes Jesus in das Grab gelegt wurde (Joh 19,41-42). ²⁾

Bete um die lebendige Hoffnung auf die Auferstehung, um eine gute Sterbestunde, für die Verstorbenen. ²⁾

Geheimnis- Jesus, den Du zu Grabe geleitet hast. ¹⁾

Dieser Bildstock befindet sich am Eingang zum Ortszentrum Maria Taferl. Man erblickt in erwartungsvoller Stimmung die emporragende Wallfahrtskirche mit ihrer barocken Architektur. Der Maler Engelbert Freudenschuss aus Hirschenau in Oberösterreich hat diese Szene gemalt. Bis zum Einzug zur Gnadenmutter sind es noch ungefähr 376 m.

2 Wallfahrt und Präsenz der sieben Schmerzen Mariens

2.1 Wallfahrt nach Maria Taferl

Die Wallfahrt nach Maria Taferl entstand im 17. Jahrhundert, seitdem wird die „schmerzhaftes Mutter Gottes“ im Gnadenbilde besonders verehrt, ja dem Orte selbst 1660 der Name „Maria Schmerzen“ beigelegt.⁴⁾

Im Jahre 1633 verletzte sich der Viehhirte Thomas Pachmann mit seiner Axt an beiden Füßen, als er einen Eichenbaum fällen wollte. Da erblickte er beim Gebet ein geschnitztes hölzernes Kreuz in der Eiche. Wie durch ein Wunder wurde er überraschend geheilt.^{4) 5)}

Um seinen Glauben zum Ausdruck zu bringen, setzte Alexander Schinagl mit Unterstützung von Wolf Maurer im Jahre 1642 das „Gnadenbild“ in die Nische am alten Eichenbaum. Danach wurde Schinagl von seiner Melancholie geheilt.⁴⁾ Schon bald war der Zustrom zu diesem Gnadenbilde so groß, dass der Bau der heutigen Wallfahrtskirche notwendig wurde.

Flurprozessionen wurden insbesondere am Ostermontag von der Pfarrgemeinschaft Klein - Pöchlarn durchgeführt. Die Wallfahrer pilgerten über Marbach auf den Taferlberg zum Vesperbild der schmerzhaften Muttergottes, wo eine Andacht abgehalten wurde.

Nach dem Evangelium wurde am alten Steintisch, der heute auf dem Freiplatz östlich neben der Basilika Maria Taferl steht, gelobt. Zudem wurde auch von Prozessionen zu Pfingsten berichtet.

Auf Befehl des Passauer Bischofs wurden im „Schloß zu Pechlarn“ am 15., 16. und 17. Dezember 1659 unter Eid aussagende Zeugen einvernommen.^{4) 5)}

Laut Dechant Plesser gab es 51 Zeugen, auch der Viehhirte Thomas Pachmann, der Förster und Dorfrichter Alexander Schinagl und der Zimmermann Wolf Maurer wurden in den Zeugenstand gerufen.^{4) 5)}

Aufgrund der angesehenen Zeugen und einmütigen Aussagen von vielen wurde durch den Passauer „Bischof Dr. theol. Jodok Höpffner v. Brendt Passauischer Weihbischof, Official und Generalvikar in Österreich“ am 25. April 1660 die Grundsteinlegung zum Bau der Wallfahrtskirche Maria Taferl durchgeführt.

Von der Glanzzeit der Wallfahrt im 17. und 18. Jahrhundert, in dem hunderttausende Pilger im Jahr aus allen Teilen der Monarchie nach Maria Taferl kamen, künden uns heute noch die umfangreichen Mirakelbücher, ebenso wie Andachtsbildchen und in der Schatzkammer erhaltenen Votivgaben.³⁾

Grundsätzlich sind zwei Arten von Wallfahrten erwähnenswert, die eine ist die Bittwallfahrt und die andere ist die Dankeswallfahrt.

Man kann nachvollziehen, dass hier alte Wallfahrts-, Prozessionswege zum Taferlberg führen, die schon unsere Vorfahren im Zyklus des Jahreskreises in christlicher Volksfrömmigkeit begangen haben. In der Zeit der Gegenreformation wurden die Wallfahrten in Schwung gebracht, insbesondere auch zum Täfele. In dieser Zeitepoche entstanden in NÖ um die 500 Gnadenorte Mariens.

Gegen Ende des 18. Jahrhundert wurde vieles durch Reformen von Kaiser Joseph II abgeändert und es kamen die Wallfahrten zum Erliegen. Auch Bruderschaften wurden aufgelöst.

In Maria Taferl – wurde wie in anderen Gnadenorten auch - ab Juni 1784 der Verkauf von Andachtsbildern, Mirakelbüchern und Wachsoferten untersagt, ebenso das Sammeln von Spendengeldern auf einem eigens dafür auf der Donau geführten „Sammelschiff“.^{238 14)}

1796 wurden die Wallfahrten der Wiener Bevölkerung nach Maria Zell und Maria Taferl wieder offiziell erlaubt.^{247 14)}

Wallfahrten wurden erneut ins Leben gerufen, es folgten wieder viele geschlossene Prozessionen, die an der Eucharistiefeier teilnahmen.

In Zeiten der katholischen Restauration wurde sogar wieder kaiserlicher Besuch empfangen: Kaiser Franz II. / I. kam mehrmals auf den Taferlberg.¹⁴⁾

Somit entwickelte sich wieder die Wallfahrt im Zyklus des Jahreskreises der Liturgie.

Der wallfahrende Mensch ist ein Pilger, der unterwegs ist zu einem Ziel, von dem er annimmt, dem Göttlichen und Himmlischen, vor allem aber der Güte der fürsprechenden Mutter Maria, näher zu sein als sonst. Der beschwerliche Weg ist dazu da, Buße zu tun, um an der heiligen Stätte, dem „locus iste“, würdig zu sein, Heilung von Krankheiten, Abwendung von Sorgen, Nöten und Unheil erleben zu können.³⁾

2.2 Die -Sieben -Schmerzen -Mariens-Bruderschaften

Eine sehr große Anzahl von Schriftgelehrten des christlichen Altertums haben schon auf die Schmerzen Mariens hingewiesen und auch Texte verfasst und diese spiegeln sich in den religiösen Abläufen wieder. So gesagt, im gesamten gottesdienstlichen Geschehen.

Die Darstellung „Maria unter dem Kreuze“ war schon vor dem 6. Jahrhundert geläufig und die Kirchenväter verbreiteten die Darstellung „Mutter der Schmerzen“

In der Nähe von Florenz wurde im 13. Jahrhundert eine Bruderschaft von den sieben heiligen Stiftern gegründet, sie nannten sich von Anfang die Diener Mariens. Sie sind Begründer des Serviten Ordens im europäischen Raum.

*Mit der Betrachtung der sieben Schmerzen Mariens entwickelte sich ein wertvoller Rosenkranz - „**Rosenkranz von den Sieben Schmerzen Mariens**“ der vom „**Serviten Orden**“ auch „**Diener Mariens**“ an die „**Gläubigen**“ geschenkt wurde.¹⁾*

Als Ehrentag der sieben Stifter des „Serviten Ordens“ wurde der 11. Februar festgelegt.

*So entstanden auch die **Sieben -Schmerzen -Mariens -Bruderschaften**. Die Besinnung auf die Schmerzen Mariens, auf die **Mater Dolorosa**, stellt die Gottesmutter als Vorbild im Leid vor Augen, denn sie bestand auch die dunkelsten, schmerzhaftesten Stunden im Glauben an den Gottessohn. Diese Verehrungsform entstand aus der verinnerlichten Frömmigkeit des späten Mittelalters, als Christen sich individuell mit Gott, der Gottesmutter, den Heiligen in Beziehung setzen wollten; das Bild der Pietà, der Mutter mit ihrem toten Sohn, wie das der von den **Schmerzensschwertern** durchbohrten Gottesmutter gehören zu den eindrucksvollsten Ausformungen dieses Glaubensanliegens.⁷⁾*

*Auch in anderen Wallfahrtsorten Niederösterreichs bemühte man sich um **Bruderschaftsstiftungen**.*

So bat der Pfarrer von Maria Taferl 1666 um die Erlaubnis, eine Bruderschaft gründen zu dürfen, um damit leichter von Rom für den Wallfahrtsort Ablass erlangen zu können, wie es schon an anderen Orten der Fall sei.^{220 13)}

2.3 Schmerzensfreitag und Hochfest der Schmerzensmutter

In vielen Ländern ist die Verehrung der Schmerzen Mariens im Lebensalltag schon seit dem 6. Jahrhundert tief verwurzelt, es ist eine lange Glaubensgeschichte der Menschheit, die mit einer permanenten Nachhaltigkeit gelebt wird.

Vom „Serviten Orden“ wurde dieser Tag „Gedächtnis der sieben Schmerzen Mariens“ schon ab dem Jahre 1667 gefeiert.

Über Jahre hatte man die im Glauben tief verankerte Andacht zur Schmerzhafte Muttergottes zweimal im Jahr durchgeführt.

So wurde im christlichen Jahreskreis oder nach dem katholischen liturgischen Kalender der Freitag vor Palmsonntag als „Schmerzensfreitag“ oder „Schmerzhafter Freitag“ bezeichnet und an diesem Tag der sieben Schmerzen Mariens gedacht.

Das „Hochfest der Schmerzensmutter“ - „Gedächtnis der sieben Schmerzen Mariens“ wurde am 15. September gefeiert. Dieser Gedenktag folgt auf das Fest der Kreuzerhöhung am 14. September.

Im Laufe der Jahre wurde der Gedenktag an die Schmerzen Mariens im Kirchenjahr am 15. September festgelegt.

Berühmt ist dieser Gedenktag heute vor allem über die häufig vertonte Sequenz "Stabat Mater", welche im Volksgesang als "Christi Mutter stand mit Schmerzen" ihre Verbreitung gefunden hat.

Maria, die Glorreiche gilt auch als Mutter, die wie viele Mütter leidet.

2.4 Gebetsbruderschaften- Skapulier Bruderschaften – weltweite Gebetsgemeinschaften- Rosenkranz

Einen wesentlichen Anteil an den genossenschaftlichen Wallfahrten hatten die Bruderschaften, deren Aufgaben u.a. in der Veranstaltung von Prozessionen und Wallfahrten, Ausschmückung von Kirchen und Kapellen, Förderung von Gottesdiensten u. Andachten etc. neben caritativen Tätigkeiten lagen.³⁾

Es entstanden unterschiedliche Skapulier Bruderschaften - Das Skapulier ist also ein Zeichen der Zugehörigkeit zu einer Bruderschaft und besonders ein Zeichen der Weihe an die Gottesmutter.⁷⁾

Zu den Gebetsbruderschaften gibt es auch Statuten, diese unterliegen einer Genehmigungspflicht.

Es gibt eine Vielzahl von Wallfahrtsliedern und kleinen Andachtsbildern samt Andachtsschriften sowie Mirakelbücher. Ja, sie haben den alten Glanz bis heute nicht verloren. Weltweite Gebetsgemeinschaften mit Andachtsübungen und Andachtsformen, von und für die Glaubensgemeinschaften entstanden. Die Gebete sprechen Katholiken oft mit Hilfe einer besonderen Gebetskette in einer bestimmten Reihenfolge. Zu Ehren von Maria, der Mutter von Jesus – Schmerzensmutter- entstand der Rosenkranz der sieben Schmerzen Mariens.

Inhalt:

- 1 - Botschaft und Standorte von sieben Kleindenkmälern mit der heutigen topografischen Lage zwischen Klein-Pöchlarn und Maria Taferl
- 2 - Wallfahrt und Präsenz der sieben Schmerzen Mariens
 - 2.1 Wallfahrt nach Maria Taferl
 - 2.2 Die -Sieben -Schmerzen -Mariens-Bruderschaften
 - 2.3 Schmerzensfreitag und Hochfest der Schmerzensmutter
 - 2.4 Gebetsbruderschaften- Skapulier Bruderschaften – weltweite Gebetsgemeinschaften-Rosenkranz
- 3 - Quellen / Literatur

- . Beiträge von den Flur- und Kleindenkmälern aus der Region (Pkt. 1) beschrieben - www.marterl.at
- . Informationen Andreas Frey, Maria Taferl
- . Informationen Ingrid und Richard Wöginger, Oberthalheim
- . Informationen Christian Schüller, Maria Taferl
- . Informationen Peter Auer, Artstetten
- . Informationen Horst Erhart, Klein-Pöchlarn
- . Informationen Pater Dr. Athanasius von Wedon OMI, Basilika Maria Taferl
- . Informationen Sr. Mirjam, Maria Langegg
- . Informationen Mag. Kurt Neumeyr, Ober-Grafendorf
- . Informationen Kursleitung Mag. Erich Broidl, Museumsmanagement NÖ
- . Informationen Chefredakteur Anton Stöger, Museumsmanagement NÖ
- . Informationen Diözesanarchiv St. Pölten
- . Informationen Pfarrarchiv Maria Taferl
- . Besichtigung "Maria, Heil der Kranken" - Wallfahrtsmuseum Maria Langegg, im Juli 2021
- . Arbeitshilfe zum Hl. Jahr der Barmherzigkeit- Andacht von den sieben Schmerzen Mariens aus: Elmar Gruber in „Gotteslob“ © Don Bosco Medien GmbH, München aus dem Jahre 2015

- . Der Rosenkranz unserer Lieben Frau von den Sieben Schmerzen in Kibeho
 - ¹⁾ <http://www.teletabor.de/der-rosenkrantz-der-sieben-schmerzen-mariens.html>
Der Rosenkranz von den Sieben Schmerzen Mariens- vom Serviten Orden - Diener Mariens
 - ²⁾ http://www.serviten.de/ordensgebete/hauptteil_ordensgebete1.html
Der Sieben-Schmerzen-Rosenkranz- Serviten - Orden - Diener Mariens
 - ³⁾ Wallfahrten in Niederösterreich Stift Altenburg Ausstellung 1985 4. Mai – 27.Oktober
(Seiten 133; 33; 19)
 - ⁴⁾ Plessner, Beiträge: Beiträge zur Geschichte der Wallfahrt in Maria Taferl
 - ⁵⁾ Protokolle der Zeugenaussagen, welche wesentlich zur Errichtung der Kirche in Maria Taferl beigetragen haben. Herausgegeben anlässlich 200 Jahre Maria Taferl
 - ⁷⁾ Die Sieben Schmerzen Mariens Bruderschaften von Dr. Herbert W. Wurster
Die Geschichte einer katholischen Gemeinschaft im Glauben –
DIE BEIDEN TÜRME - Nr. 102- Jg.48 – 2/2012 (Pkt. 9)
 - ¹³⁾ *HASELBÖCK Lucia: Von Palmbuschen u. Pilgerscharen – Braucht. u. Volksfrömmigkeit im Dunkelsteinerwald, Wien 1994 (Seiten 116;117)*
 - ¹⁴⁾ *HAVEL MARLENE Der „österreichische Myrrhenberg“ - Maria Taferl und seine Geschichte im 17. und 18. Jahrhundert (Seiten 60; 61;22)*
- . Broschüren Hinweis: „Mit Herz und Hand fürs Alpenland“ Herausgeber: Schloss Artstetten Betriebs GmbH, 1. Auflage: April 2019
- . Wanderkartentipps: Wanderkarte und Ortsplan Artstetten-Pöbring Stand: Dezember 2018
Wanderkarte ARGE Kartographie, Maria Taferl Stand: 2019
- . Fotos wurden im Jahre 2021 erstellt – Erich Köberl
- . Korrekturgelesen von Edith Köberl
- . Titelbild: Ausschnitt vom denkmalschützten Kleindenkmal in Maria Taferl mit der Darstellung des sechsten Schmerzes Mariens

4- Allgemeininformation: Halten Sie sich bitte an die "Allgemeinen Verkehrsregeln der Straßenverkehrs-Ordnung" und auch an die Empfehlungen des ÖTK- Österreichischer Touristenklub. Die Benutzung von Flur-, Land-, Forst- und Waldbereichen sollte mit einer großen Sorgfalt im Hinblick auf den ökologischen Kreislauf gesehen werden.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Jugend, liebe KollegInnen und LeserInnen!
 Aufgrund des Lehrganges „Flur- und Kleindenkmäler“ im Museumsmanagement NÖ 2020/2021 war es mir ein Anliegen, die sieben Schmerzen Mariens aus der Perspektive eines interessierten Gläubigen zu spiegeln.
 Diese stummen, christlichen Zeugen sind Generationsbrücken. An dieser Stelle möchte ich mich für die direkten und indirekten Unterstützer bei den verschiedenen Recherchetätigkeiten, die ich unternommen habe, herzlich bedanken.
 Es sei erwähnt, die Inhalte sind nur auszugsweise und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
 Danke an alle, die diese Botschaft weitertragen.
 Mit freundlichen Grüßen

Erich Franz Köberl